

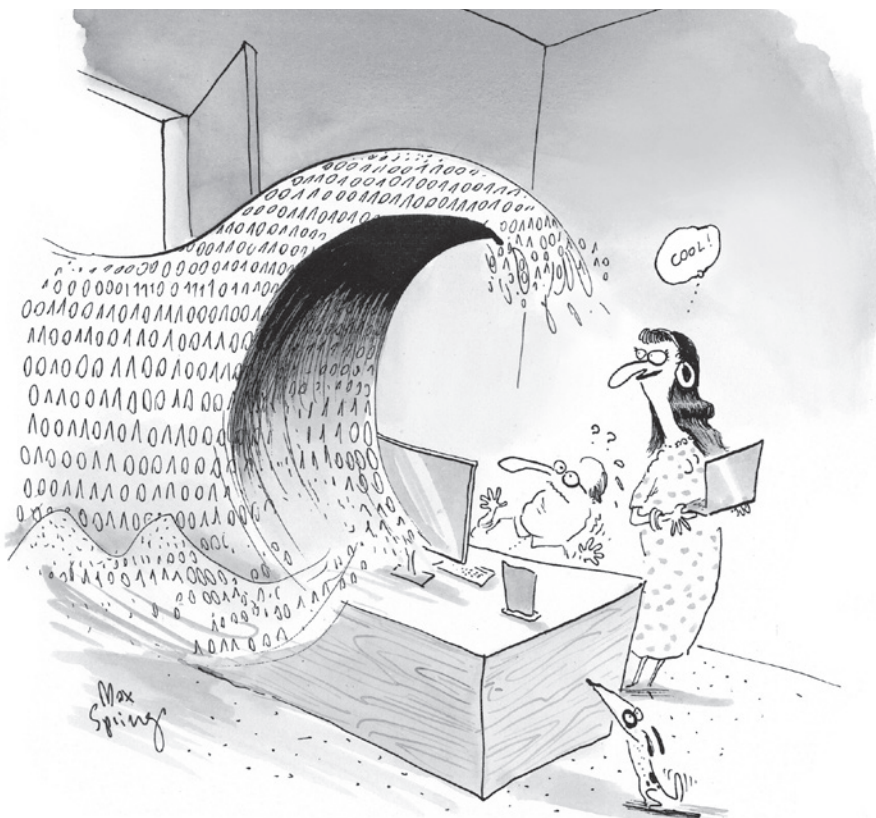
## Mit Caminada digital zusammenarbeiten (Teil 1) Digitalisieren ja – aber wie konkret vorgehen?

Die Digitalisierung fordert uns alle heraus. Dass sie stattfindet, ist unumstritten. Die Frage ist: Was ist unbedingt empfehlenswert und wo soll man besser zurückhaltend sein? Was ist zu beachten, damit ein echter Mehrwert entsteht? Mit derartigen Fragestellungen haben wir uns bei Caminada in letzter Zeit intensiv befasst, um unsere Leistungen als Servicepartner auch diesbezüglich laufend zu verbessern. Einige dieser praktischen Erfahrungen möchten wir in den nächsten Ausgaben von Akzente mit Ihnen teilen, um diesen Weg im Austausch mit Ihnen erfolgreich weiterzugehen.

Wir investieren laufend in die Weiterentwicklung der digitalen Zusammenarbeit mit unseren Kunden und haben konkrete Erfahrungen gesammelt. Es liegt weiterhin ein anspruchsvoller Weg vor uns, denn diese Entwicklung wird wohl unaufhörlich sein. Bereits jetzt aber möchten wir damit starten, als Ihr Servicepartner einige wichtige Erkenntnisse mit Ihnen zu teilen.

### Den Informations- und Datenaustausch mit unseren Kunden optimieren

Bei der Entwicklung der digitalen Zusammenarbeit liegt unser Fokus auf



### Digital machbar! Doch was ist sinnvoll?

Augmented Reality, Body App, Androrithmen, Geek, Cyborg, Nanobot, Singularity – derartige Begriffe waren vor kurzem noch unbekannt. Heute gehören sie zur Alltagssprache. Sie sind Ausdruck von völlig neuen Phänomenen. Beispielsweise steht «Meatspace» für die natürliche Realität, zur Unterscheidung vom Cyberspace, und beschreibt unsere menschliche Existenz in einem Körper von Fleisch und Blut. Diese sprachlichen Neukreationen sind Ausdruck für das Ausmass der fundamentalen Veränderungen. Allzu leicht können diese täglich spürbaren Veränderungen ein Gefühl von Hilflosigkeit auslösen, weil sie ausserhalb unseres Einflussbereichs liegen. Umso wichtiger ist es, im direkt beeinflussbaren Bereich Selbstverantwortung zu leben. Das heisst zum Beispiel, sich Fragen zu stellen. Wo ist die Technologie für mich nicht mehr Werkzeug, sondern steuert mich unbewusst oder beherrscht mich gar? Wie gross ist der Anteil der Zeit, die ich im virtuellen Raum verbringe, gegenüber demjenigen in der realen Welt? Ist meine Art, technische Instrumente zu benutzen, förderlich für die Qualität meiner Beziehungen, oder ist sie allenfalls destruktiv? Technologien haben viel Nützliches an sich. Aber wir sollten nicht vergessen, was es heisst, Mensch zu sein, ein Original. Was es heisst, Beziehungen zu pflegen, Herzlichkeit zu empfinden oder die Natur zu geniessen. Der Grat, auf dem wir wandeln, wird je länger, je schmaler. Dennoch haben wir viele individuelle Möglichkeiten, unseren Weg zu gestalten.




Holger Wanke  
Geschäftsführender Partner

# Trend

## Schweizer Segler will die Weltmeere vom Makroplastik befreien



Geprägt vom vielen Müll, den Yvan Bourgnon auf seinen grossen Törns durchpflügt hat, will er vom Segel-Gladiator zum Müllmann der Meere werden.

«Es gibt wohl keinen Hochseeskipper, der in seiner Karriere schon so viel Treibgut gerammt hat wie ich: drei Container, die mich zum Aufgeben zwangen, und ein Dutzend weitere, die mich weit zurückwarfen.» Deshalb hat der Schweizer Segler, kaum zurück von seiner abenteuerlichen Weltumsegelung im offenen Sportkatamaran, wo er zwei Monate quasi auf Augenhöhe mit den Plastikteilen segelte, den Sea Cleaner Quadrimaran «Manta» lanciert. Das Segelschiff mit vier Rümpfen hat am Heck einen 72 Meter breite Rechen, die den auf der Oberfläche treibenden Makroplastikmüll einsammeln, via Förderbänder auf das Boot holen und dort rezyklieren.

Ein «Manta» soll mindestens 600 m<sup>3</sup> (rund 300 Tonnen) Abfall transportieren können. Durch Solarzellen, zwei Windräder am Heck und 50 Meter hohe Segel kann er zudem umweltneutral fortbewegt werden. Wie das genau funktionieren soll, zeigt das Video unter <https://www.theseacleaners.org/fr>. Das Projekt ist weit fortgeschritten. Der definitive Entscheid bezüglich Plastiksammeltechnologie fällt im Herbst 2018. Der erste, 20 Millionen Euro teure, «Manta» soll spätestens 2022 in See stechen.

Yvan Bourgnon schwebt vor, mit rund 100 strategisch richtig platzierten Sea Cleaners – einer Investition von rund 2 Milliarden Euro – die Weltmeere zumindest weitgehend vom Makroplastik zu befreien. Ein relativ geringer Betrag, um dieses grossartige Ziel zu erreichen!

# Law

## Ist auch Ihr Unternehmen von der neuen EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) betroffen?



Andrea Meule,  
Kaufmann Rüedi  
Rechtsanwälte  
AG, Luzern

Personenbezogene Daten sind wertvoll und oft Ziel von Diebstahl oder Missbrauch. Am 25. Mai 2018 tritt die EU-DSGVO in Kraft und regelt in der Europäischen Union den einheitlichen Datenschutz von personenbezogenen Daten. Sie soll sicherstellen, dass die Rechte natürlicher Personen, die sich in der EU befinden, bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten gewahrt werden.



Irma Ambauen  
Dr. iur.  
Rechtsanwältin,  
Kaufmann Rüedi  
Rechtsanwälte  
AG, Luzern

Um dieses Ziel zu erreichen, nimmt die EU auch Unternehmen in die Pflicht, welche ihren Sitz ausserhalb der Union haben. Entscheidend ist somit nicht nur, wo die Daten bearbeitet werden, sondern auch, woher diese stammen.

Was das für Ihr Unternehmen bedeutet und wie Sie sich darauf vorbereiten können – dazu mehr im KR-facts, welches sie unter Cami-Service herunterladen oder bestellen können.



Folgende Artikel und Unterlagen stellen wir Ihnen auf [www.caminada.com](http://www.caminada.com) unter Downloads oder als Hardcopy zur Verfügung.

#### Fact Sheets zum Hauptartikel

- 1 – Checkliste Vorbereitung Digitalisierung

#### LAW

- KR Facts vom April 2018 mit den detaillierten Ausführungen zu: «Finden die EU-Datenschutzverordnungen auf Ihr Unternehmen Anwendung?»



Dieser QR Code führt sie direkt zu unserem Blogartikel über das Akzente von wo Sie die Services downloaden können.

>> Fortsetzung von Seite 1

den Schnittstellen mit unseren Kunden, denn hier liegt das grösste Potential. Welche Möglichkeiten bieten wir unsererseits dem Kunden, um den Austausch mit uns qualitativ und quantitativ zu optimieren? Welche Möglichkeiten bestehen auf Seiten des Kunden, die Datenerfassung, -verarbeitung oder -weiterleitung effektiver zu gestalten? Seit wir diese Möglichkeiten aktiv thematisieren, haben wir festgestellt, dass die Daten relativ häufig bereits in digitaler Form vorliegen und mit einem vertretbaren Programmieraufwand direkt in die Buchhaltung eingelesen werden können.

#### Den Fokus von Routinearbeiten auf fachliche Fragestellungen verlagern

Bedingt durch aktuelle Herausforderungen werden die fachlichen Fragestellungen immer anspruchsvoller und die unternehmerischen Herausforderung komplexer. Gleichzeitig bieten die neuen technischen Lösungen Möglichkeiten, die sogenannten Routinearbeiten effizienter zu erledigen. In der Zusammenarbeit legen wir deshalb Wert darauf, im Austausch mit unseren Kunden zu prüfen, inwiefern sich die Ressourcen – intern wie auch extern – am effektivsten nutzen lassen. Tendenziell stellen wir dabei eine Verlagerung von standardmässigen Arbeitsleistungen hin zur Lösung von spezifischen fachlichen Anliegen fest. So gesehen bietet die Weiterentwicklung der digitalen Zusammenarbeit die Basis zu dieser Nutzensteigerung.

>> Fortsetzung auf Seite 4

## Intern



Seit dem 10.1.2018 ist **Romina Deflorin** in unserem Team im Bereich Rechnungswesen tätig. Romina hat 2015 ihre kaufmännische Ausbildung mit der Berufsmatur abgeschlossen und seither wertvolle erste Berufserfahrungen gesammelt.



Seit dem 1.3.2018 verstärkt **Nicola Edelman** als neuer Teamleiter den Bereich Rechnungswesen und Verwaltung. Nicola hat 2017 die Prüfung zum Treuhänder mit eidgenössischem Fachausweis bestanden und bringt über sieben Jahre Fachpraxis im Treuhandwesen mit.

Willkommen in unserem Team!



Das Video zum Hauptartikel finden Sie im Blog auf [caminada.com](http://caminada.com).

## Kontinuierlich in kleinen Schritten vorgehen

Unserer Erfahrung nach können auch schon relativ kleine Veränderungen spürbare Fortschritte bewirken. Eine digitale Entwicklung muss demnach nicht heissen, von heute auf morgen alles auf den Kopf stellen zu wollen, denn digital heisst nicht automatisch auch besser. Vielmehr ist entscheidend, als Erstes genau hinzuschauen, wo sich Ansatzpunkte mit Hebelwirkung erkennen lassen (Wo kann ich mit relativ wenig Aufwand schon einiges bewirken?), diese Schritte umzusetzen und von da aus wiederum konsequent weiterzugehen. Als ersten Schritt in dieser Richtung empfehlen wir den Blick auf die bestehenden Prozesse, in unserem Fall auf die Finanz- und Buchhaltungsprozesse.

## Erfolgsfaktoren für die digitale Zusammenarbeit

### 1. Zuerst den Prozess analysieren und optimieren – erst dann digitalisieren

Diese Feststellung mag etwas banal klingen. Unserer Erfahrung nach liegt darin aber ein ganz zentraler Aspekt. Ein ineffizienter Geschäftsprozess bleibt unter Umständen auch dann ineffizient, wenn er vom Papier in den Computer gewechselt hat – dann hat sich lediglich das Format geändert, nicht jedoch der Ablauf oder die Qualität des Outputs. Wird jedoch ein Prozess zuerst im Hinblick auf die digitale Lösung kritisch hinterfragt und bestmöglich angepasst, dann bringt der neue elektronische Weg auch eine echte Verbesserung. Die Frage nach dem optimalen Prozess gewichten wir demnach höher als die nach der richtigen Software.

### 2. Medienbrüche liefern Hinweise

Bei der Analyse der Prozesse kann das Feststellen von sogenannten Medienbrüchen zu wichtigen Erkenntnissen für Optimierungsansätze führen. Wir versuchen beispielsweise herauszufinden, ob allenfalls eine Rechnung als PDF zugestellt, ausgedruckt, visiert und dann wieder gescannt und in der Buchhaltung verarbeitet wird. Einen Prozess zu digitalisieren macht erst dann Sinn, wenn der elektronische Weg weitgehend nahtlos eingehalten wird.

### 3. Die Mitarbeitenden befähigen

Auch für Ihre Mitarbeitenden ist die digitale Zusammenarbeit eine Umstellung. Nicht allen fällt das konsequente Arbeiten mit elektronischen Mitteln und der zunehmende Verzicht auf Papier gleichermaßen leicht. Es gilt deshalb, auch diesem Aspekt genügend Aufmerksamkeit zu schenken und für die Gewöhnung an die neuen Arbeitsweisen angemessene Zeit einzuplanen. Hierfür spricht auch der Ansatz, in kleinen, aber stetigen Schritten vorzugehen und nicht gleich alles auf einmal umstellen zu wollen.

### Worauf achten wir als Ihr

#### Servicepartner ganz besonders?

Unser Weg in Richtung verstärkte Digitalisierung beinhaltet sowohl die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit unseren Kunden wie auch unser eigenes, stetiges internes Voranschreiten. Dabei hat sich die Berücksichtigung der folgenden Aspekte bewährt:

- Die Haltung aller Beteiligten: Neuem gegenüber offen und gleichzeitig kritisch konstruktiv sein. Wir fragen nicht nur «Was ist technisch machbar?», sondern auch «Was ist sinnvoll und nutzbringend?».

- Die laufende Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur und der elektronischen Werkzeuge und ihrer Anwendungen.
- Ganz wichtig: parallel dazu immer die konsequente Überprüfung sämtlicher Sicherheitsaspekte.
- Die kontinuierliche Schulung der Mitarbeitenden auf den neuen Anwendungen und Arbeitsformen.
- Praktisch und pragmatisch: Eines der wichtigsten Kriterien im digitalen Zeitalter ist der agile Vorgehensansatz: Wir können nicht ein fixfertiges Konzept erstellen und dann mit der perfekten Umsetzung beginnen – dann sind wir nämlich zu spät. Wir gehen vielmehr in kleinen Schritten vor, überprüfen diese auf Effekt und Nutzen für unsere Kunden und gehen von da aus weiter.

## Ausblick

In der nächsten Ausgabe von Akzente stellen wir Ihnen konkrete Erfahrungen aus Kundenprojekten vor.

- Welche Vorteile bringt der konsequente Einsatz von elektronischen Notizen in der internen und externen Zusammenarbeit?
- Welche Erfahrungen haben Kunden mit dem Scannen von Rechnungen in Bezug auf ihre Verarbeitung und Archivierung gemacht?
- Welche Kriterien berücksichtigen wir vermehrt in Bezug auf die Sicherheit der Systeme?
- Wie lässt sich der monatliche Spesenprozess automatisieren und welche Anforderungen (z.B. Compliance) müssen dabei berücksichtigt werden?
- Welche Fragen sind zu Beginn der Digitalisierung grundsätzlich in Bezug auf die Zielsetzung zu stellen?